

Sehr geehrte Frau Zauner,

der Verein „Bündnis Arbeit für Best Ager“ setzt sich dafür ein, die Situation am Arbeitsmarkt für die Altersgruppe 45+ zu verbessern. Wir unterstützen Arbeitssuchende durch persönliche Beratung und Begleitung bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Ebenso beraten wir Unternehmen, wenn es darum gehen soll, Personen dieser Altersgruppe in generationengerechten Beschäftigungsverhältnissen zu halten bzw. sie wieder in Beschäftigung zu bringen.

Mit großem Vergnügen haben wir Ihren Artikel „Mit dem Alter wird vieles besser, auch im Job“ in den SN vom 2. 8. gelesen. Ihren Artikel empfinden wir als große Hilfe bei unserer täglichen Arbeit. Es ist erfreulich zu lesen, dass abseits der allgemeinen Euphorie in der Politik, auch ein realistischer Blick auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation geworfen und berichtet wird.

Auch wir erleben in unserer täglichen Arbeit das von Ihnen beschriebene Phänomen des „Instant Agings“, dass in den Köpfen vieler Unternehmer noch immer vorherrscht, unserer Erfahrung in konkreten Fällen aber sehr oft diametral widerspricht. Auch wir erleben immer wieder Situationen, in denen „Best Ager“, die sowohl in physischer als auch psychischer Bestverfassung aus fadenscheinigen Gründen bei Jobbewerbungen übergangen werden.

Neben einem Anstoßen eines öffentlichen Diskussionsprozesses gilt unser Augenmerk aber auch dem Fitmachen von „Best Agern“ für neue Aufgaben und Herausforderungen in der sich rasant ändernden Arbeitswelt. So bieten wir beispielsweise mit Unterstützung des Landes und der der Wirtschaftskammer Salzburg den „Talentecheck“ für Erwachsene, um Potentiale zu identifizieren und durch geeignete Betreuungsmaßnahmen wie Coachings oder Schulungen zu fördern. Damit möchten wir nicht nur betroffenen Arbeitssuchenden eine Hilfestellung bieten, sondern auch dem zunehmenden Fachkräftemangel im Interesse der Unternehmen entgegenwirken.

Erfreulicherweise erleben wir, dass in einigen Unternehmen bereits ein entsprechender Umdenkprozess beginnt Platz zu greifen, nicht zuletzt dank konstruktiv-kritischer Berichterstattung. Das macht uns zuversichtlich.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Kurt Pondgruber e. h.
Obmann
